

# Brüssel macht Flughäfen Hahn und Zweibrücken Hoffnung

**Wettbewerb** Leitlinien sollen entschärft werden – GmbH für mehrere Airports? – CDU und IHK-Vertreter vor Ort

Von unserem Redakteur  
Dietmar Brück

■ **Mainz/Brüssel.** Bei der EU-Wettbewerbsbehörde gibt es viel zu sichten: 140 Stellungnahmen aus Industrie, Ländern und Regionen sind zur geplanten Flughafenleitlinie eingegangen. Immerhin geht es um nichts Geringeres als um die Zukunft unzähliger defizitärer Airports in Europa. Die obersten Wettbewerbshüter des Kontinents haben Regeln verfasst und zur Debatte gestellt, die den Markt ordnen und zugleich Chancengleichheit garantieren sollen. In Rheinland-Pfalz blicken gleich zwei Flughäfen gebannt auf das, was frühestens im Frühjahr 2014 endgültig zum verbindlichen Maßstab wird: Die Airports Hahn und Zweibrücken hoffen, dass ihnen mit der neuen Flughafenleitlinie der Geldhahn nicht gänzlich abgedreht wird. Aus gutem Grund: Eine Delegationsreise von CDU-Fraktion und Industrie- und Handelskammern (IHK) im Land weckt Hoffnungen. Der erste Entwurf der neuen Richtschnur wird noch entschärft werden, ist sich CDU-Fraktionschefin Julia Klöckner sicher. Eine Einschätzung, die auch im rot-grünen Regierungslager geteilt wird.

Mit unterschiedlichen Akzenten kämpfen in Brüssel alle relevanten Kräfte im Land für die rheinland-pfälzischen Interessen. Julia Klöckner formuliert das aus Sicht der



**Die rheinland-pfälzischen Flughäfen Hahn und Zweibrücken hoffen, durch die Brüsseler Leitlinien nicht ausgebremst zu werden.** Foto: Werner Dupuis

CDU gegenüber unserer Zeitung so: „Wir setzen uns dafür ein, dass die neuen Leitlinien vor allem bei den Übergangsfristen flexibler als bisher gestaltet werden. Regionale Besonderheiten und Konversionslasten müssen Berücksichtigung finden.“ Die Christdemokratin vergisst auch den Hinweis nicht, dass in Brüssel die Stellungnahme der Landesregierung als unkonkret und schwammig empfunden wurde. Und für die Genossen schießt SPD-Generalsekretär Jens Guth zurück: „Es ist erfreulich, dass die CDU nun auf den fahrenden Zug aufspringt und endlich die Vernunft vor die Fundamentalopposition zu stellen scheint.“

Unterdessen bewegt sich in Brüssel tatsächlich was. CDU, Wirtschaftsvertreter und Flughafenverband schildern, dass die meisten Eingaben auf eine zehnjährige Übergangsfrist für alle Flughäfen zielen und damit eine Staffelung ablehnen. Das würde Hahn und Zweibrücken bei den staatlichen Betriebsmittelzuschüssen Luft bis

2024 verschaffen. Erst dann müssten sie die schwarze Null bringen.

Zugleich gibt es Modelle, die den Fortbestand der benachbarten Fliegerhorste von Zweibrücken und Saarbrücken sichern helfen. Dazu müssten sie etwa eine gemeinsame GmbH gründen und sich spezialisieren: ein Flughafen auf Urlauber, der andere auf Geschäftskunden. Es wäre sogar eine Dachgesellschaft denkbar, unter die auch noch der Hahn passen könnte. Dessen 24-Stunden-Fluggenehmigung gilt allgemein als Standortvorteil.

Flughafenindustrie und Regionen kämpfen zudem in Brüssel dafür, dass „hoheitliche Aufgaben“ von Flughäfen wie Brandschutz, Wetter- und Rettungsdienst zuschussfähig bleiben. Auch da stehen die Chancen offenbar gut.

Im Hunsrück wird derweil weiter an den Strukturen getüftelt. Heinz Rethage ist laut „Allgemeiner Zeitung“ nicht mehr alleiniger Sprecher der Geschäftsführer. Er teilt sich dieses Amt mit seinem neuen Kollegen Markus Bunk.